



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Fedor Schlimbach

Añora, Spanien: Der Fundplatz ‚La Losilla‘ bei Añora (Córdoba) – eine spätantike Kirche im ländlichen Bereich der Baetica

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **82–84**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1729/4645> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p82-84-v4645.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



AÑORA, SPANIEN

Der Fundplatz ‚La Losilla‘ bei Añora (Córdoba)
– eine spätantike Kirche im ländlichen Bereich
der *Baetica*



Die Arbeiten des Jahres 2013

Abteilung Madrid des Deutschen Archäologischen Instituts

von Fedor Schlimbach

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0



The project deals with the remains of a church built in late antiquity, located at ‚La Losilla‘ near the village of Añora (Córdoba) in Andalusia. Beside the remainder of the church itself, particularly the necropolis is noteworthy. One significant aim of the project is to examine by archaeological means the context in which the church was built and used. The venture was started in early 2013 and will be pursued at least until autumn 2016. This article gives a résumé of the results gained during the campaign of 2013.

Förderung: Technische und logistische Unterstützung durch das Ayuntamiento de Añora (Córdoba).

Leitung des Projektes: F. Schlimbach, J. Sánchez Velasco.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: P. Garrido González, Chr. Hartl-Reiter, M. Kiefer, C. Meyer, M. Dolores Rodríguez Bejarano, Th. Rosentreter, M. Pilar Ruiz Borrega.

Mit Beginn des Forschungsprojektes wurden zunächst erste Begehungen des Fundplatzes unternommen (Abb. 1). Eine erste Kampagne konnte im September 2013 erfolgreich durchgeführt werden: Diese sah noch keine Grabungen vor, sondern beschränkte sich auf eine Reinigung und die zeichnerische sowie fotografische Aufnahme des Oberflächenbefundes mitsamt den Schnitten der 1994 von A. Arévalo Santos durchgeführten Altgrabung (Abb. 2). Im Rahmen der Unternehmung wurden außerdem ein topographi-



1



2



3



4

- 1 Begehung im März 2013. Ansicht von Südwesten (Foto: F. Schlimbach, DAI Madrid).
- 2 Zustand nach Reinigung des Kirchenrestes im September 2013. Ansicht von Südosten (Foto: Th. Rosentreter, DAI Madrid).
- 3 Topographischer Plan der Parzelle (Plan: Chr. Hartl-Reiter, DAI Madrid).
- 4 Messbild der 2013 durchgeführten geomagnetischen Prospektion (Grafik: C. Meyer, Eastern Atlas).

scher Plan erstellt (Abb. 3), eine geomagnetische Prospektion durchgeführt (Abb. 4) sowie die Oberflächenkeramik in einem ca. 3 ha großen Areal prospektiert.

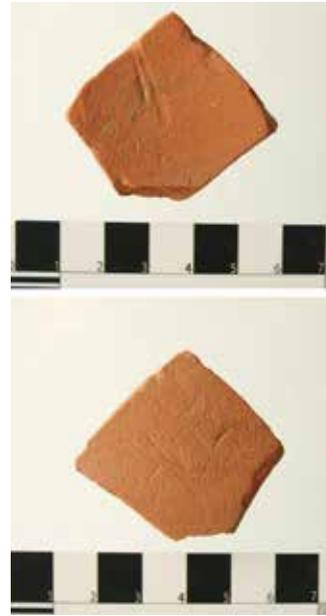
Die Reinigung des Kirchenrestes von Bewuchs erlaubte eine steingerechte Aufnahme der Versturzsituation sowie eine erste Einschätzung des Ausmaßes, in dem Sondengänger mit illegalen Raubgrabungen das Monument beschädigt haben. Auf Grundlage des an der Oberfläche sichtbaren Baumaterials konnten erste Erkenntnisse zur Bautechnik der verlorenen Kirche gewonnen werden; sichere Aussagen über den Bautypus – Längs- oder Zentralbau? – ließen sich hingegen noch nicht treffen. Die Aufnahme der Nivellements innerhalb des Versturzhauens ergab, dass der aktuelle Laufhorizont noch oberhalb des ursprünglichen Bodenniveaus liegt – jener sollte also, wenn er durch antike Ausplünderungen und die neuzeitlichen Eingriffe der Raubgräber nicht gar zu sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, im Rahmen künftiger Ausgrabungen noch freigelegt werden können. Schließlich gelang es, die im Rahmen der Altgrabung von 1994 nur begrenzt vorgenommene zeichnerische und fotografische Dokumentation der Befunde zu vervollständigen und zu erweitern. Auch das seinerzeit zutage geförderte Fundmaterial konnte erneut fotografiert werden (Abb. 5)

Die geomagnetische Prospektion erbrachte den Nachweis von Resten baulicher Strukturen in geringer Entfernung zur Kirche (Abb. 4): Mindestens ein größerer zusammenhängender Komplex befindet sich südlich von ihr, und zwar in nur rund 30 m Entfernung. Inwieweit die nur schwache Ausprägung jener Strukturen im Messbild auf deren Beschaffenheit, auf deren Erhaltungszustand oder auf die allgemeinen geologischen Gegebenheiten an der Fundstelle zurückzuführen ist, muss ebenfalls grabungsarchäologisch überprüft werden.

Die Prospektion der Oberfläche eines größeren Areals rings um die Kirche nach Kleinfunden erbrachte vorwiegend Keramikfragmente, von denen einige Stücke (insbesondere *Terra Sigillata*) Hinweise auf den chronologischen Rahmen bieten, in dem sich Errichtung, Nutzung und Niedergang des Komplexes abgespielt haben (Abb. 6): Jener scheint, soweit sich das auf Grundlage des bisher vorhandenen Materials sagen lässt, erst im späten 4. oder frü-



5



6

hen 5. Jahrhundert zu beginnen und nicht weit über das 6. Jahrhundert hinauszugehen. Sollte sich diese Einschätzung im Rahmen kommender Ausgrabungen durch weiteres Fundmaterial bestätigen, so hätten wir es mit einer genuin spätantiken Gründung zu tun und nicht mit einer in spätantiker Zeit nur weitergenutzten römisch-antiken Anlage.

Auf Grundlage der mit dieser ersten Kampagne gewonnenen Ergebnisse sind für die Jahre 2014, 2015 und 2016 weitere Kampagnen geplant, innerhalb welcher zielgerichtete Grabungen unternommen werden sollen.

Weiterführende Literatur

- A. Arévalo Santos, Intervención arqueológica de urgencia en la necrópolis de La Losilla, Añora (Córdoba), in: Anuario Arqueológico de Andalucía 1994, vol. III: Actividades de urgencia. Informes y Memorias, 1999, 123-128.
- F. Schlimbach – J. Sánchez Velasco, Actividad arqueológica puntual en el yacimiento tardoantiguo de »La Losilla«, Añora (Córdoba). Resumen sobre los trabajos del año 2013, in: Anuario Arqueológico de Andalucía, im Druck.

5 Kleinfunde aus der Altgrabung an der Kirche: Inschriftenfragmente, Fibel und Krug (Fotos: Th. Rosentreter, DAI Madrid).

6 Keramikfragment von der Oberfläche (Fotos: Th. Rosentreter, DAI Madrid).